

# Einleitung.

---

## I. Johannes Honter.

Seit der deutsche Fuss das ferne Waldland an der ungarischen Grenze betrat und deutscher Fleiss die alte Wildnis urbar machte, hat das sächsische Volk, dessen Geschichte so reich ist an erhebenden Bildern, keine grösseren Tage erlebt als die der Wirksamkeit Honter's. Das Zeitalter, das sich nach ihm benennt, bedeutet für uns weit mehr als das Zeitalter der Kirchenverbesserung. Man darf mit einer gewissen Berechtigung sagen: nirgends hat der Protestantismus seine Triebkraft als eine Erneuerung nicht nur der Religiosität, sondern des ganzen Lebens voller geoffenbart als auf diesem Boden.

Aus dem Dunkel einer nur von der Sage ausgefüllten Kindheit und Frühzeit, aus dem Dämmerlichte späterer Jahre tritt Honter, die Ursprünge seines innern Lebens umwoben vom Geheimnis des Genius, wie ein Wunder in unsern Gesichtskreis. In einem Augenblicke, da das nach dem Zusammenbruch des ungarischen Reiches ganz auf sich gestellte Siebenbürgen, der Zankapfel zweier Gegenkönige, nach kaum überwundener Drangsal durch den Tod Johann Zápolyas abermals in unheilvollen Zwiespalt hineingerissen war und die Sachsen die Treue gegen den deutschen Herrscher aufs neue zu büssen hatten, begiebt sich aus der Zurückgezogenheit stillen Schaffens der Geistesheld auf den Plan, der bei der drohenden Auflösung aller Dinge als einziges Heil für Volk und Vaterland die Hinwendung zum erneuerten Evangelium erkennt, der die versprengten Glieder des sächsischen Nationalkörpers im Bekenntnis zum lauterem Gottesworte innerlich einigt und, indem er seinem Volke in seiner Kirche, mit der die Schule untrennbar verbunden wird, die Gewähr seines Bestandes

schafft, durch die Reformation dieses Volkstum zum zweiten Male, nein überhaupt erst wahrhaft als solches begründet. Und derselbe Mann, der das Wirken Luthers und Melanchthons auf dieser vorgeschobenen Hut christlicher Kultur verbindend, seiner Heimat das neu erwachte Glaubens- und Bildungsleben der grössten Epoche deutscher Geschichte vermittelt, fügt der ideellen Volkseinheit mit der dem sächsischen Humanismus eigenen näheren Rücksicht auf das praktische Leben als Begründer des sächsischen Volksrechtes für Jahrhunderte das Band eigenartiger äusserer Rechtsgemeinschaft hinzu, zeigt sich als Dichter und Zeichner, als Meister des Bücherdrucks und des Holzschnittes mit der Kunst wie mit den Fertigkeiten des Gewerbes vertraut: seine Grammatik behauptet sich unter ihresgleichen in Ehren länger als 5 Jahrzehnte, seine Kosmographie wird binnen 19 Jahren 8 Mal gedruckt und noch über hundert Jahre nach seinem Tode ist Bedürfnis darnach vorhanden, seine Karte von Siebenbürgen bleibt für dessen geographische Darstellung bis ins 18. Jahrhundert hinein bestimmend, — es ist eine Universalität, die selbst im Zeitalter der Renaissance als etwas Ungewöhnliches erscheint.

Dem seltenen Manne hat es an einem seltenen Masse der Anerkennung nicht gefehlt. Der Rat der Vaterstadt, der Vertretungskörper der Nation und zeitweilig der Königshof wetteifern mit einander, seine Leistungen zu ehren. In Venedig sprechen sie lobend von seinen Werken; durch ihn ist Siebenbürgen im Ausland bekannter, Kronstadt berühmter geworden<sup>1)</sup>: so bemerkt der ungarische Humanist und Weissenburger Dompropst Verantius, der Kronstadt besuchen will, nicht um dieses und das Burzenland zu sehen, sondern um Honter zu umarmen.<sup>2)</sup> Melanchthon giebt sein Reformationsbüchlein kurze Zeit nach dessen Erscheinen in einem Neudruck<sup>3)</sup> heraus, dessen Vorrede in der Thätigkeit Honter's die Bürgschaft für die providentielle Bestimmung des Sachsenvolkes erkennt: »Nec vero dubitandum est, Deum in iis locis aliquas sibi reliquias, aliquos coetus, aliqua studia, aliquas scholas servaturum esse, ubi sonat vox evangelii sublatis idolis et recte

<sup>1)</sup> Monumenta Hungariae historica. 2. Abteilung. IX, 330.

<sup>2)</sup> a. a. O. S. 74.

<sup>3)</sup> s. unten S. VIII f.

invocatur Deus fiducia filii mediatoris«. In Ausdrücken warmer Anerkennung bewegt sich Bugenhagen<sup>1)</sup>; das höchste Lob aber schenkt Luther dem »Apostel des Ungerlandes«, wenn er den Hermannstädter Stadtpfarrer, der sich in Fragen der Kirchenverbesserung an ihn gewendet, auf Honter's Schrift mit den Worten verweist: »Omnia, quae tu a me petis, in isto libro offendes melius, quam ego scribere possum. Placuit enim mihi vehementer, qui tam docte, pure et fideliter scriptus est.«<sup>2)</sup>

So stehen die Wirkungen, die von Honter ausgegangen, wie die Grundzüge seiner Persönlichkeit, so wenig auch an Einzelheiten seines Lebens bekannt ist, deutlich vor unseren Blicken. Jene in der Fülle ihrer Verzweigung fast nicht zu begreifen, diese Kraftentfaltung eines einzigen in solcher Breite und Tiefe, festgewurzelt in der Einheit des über allem schwebenden Zieles: »ne quicquam adminiculorum religioni conservandae deesset,«<sup>3)</sup> diese die Vereinigung der edelsten Züge sächsischen Wesens in der Tiefe einer Seele, die alles um Christi, nichts um der Welt willen unternimmt, allezeit »fromm, demütig, lehrhaftig, niemand verschmähend,« — der gute Genius unseres Volkes.

## II. Seine Schriften.

Je spärlicher die Nachrichten über Honter fließen — und es ist keine Hoffnung, dass belangreichere Mitteilungen über sein Leben noch zu Tage treten —, desto mehr sind wir für die Erkenntnis seines Entwicklungsganges und die Würdigung seiner Thätigkeit an seine Schriften selbst gewiesen. Honter's reformatorische Anfänge liegen noch ebenso im Dunkeln wie die Quellen und Vorbilder für eine Anzahl seiner Schriften, über welche das Urteil auf dem Boden vergleichender Betrachtung zu fällen ist. Nach dieser Richtung hin liegen Hauptaufgaben der Honterusforschung, die

<sup>1)</sup> bei Dück, Geschichte des Kronstädter Gymnasiums. Kronst. 1845. S. 27.

<sup>2)</sup> a. a. O. S. 25.

<sup>3)</sup> s. S. 24, Z. 4—5.

nach den grundlegenden Arbeiten von G. D. und F. Teutsch immer noch vor den hier gesteckten neuen Zielen steht.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Vgl. über Honter:

Dav. Czvittinger, Specimen Hungariae literatae. Francofurti et Lipsiae 1711. S. 178 ff.

Joh. Seivert, Nachrichten von siebenbürgischen Gelehrten und ihren Schriften. Pressburg 1785. S. 170 ff.

Jos. Trausch, Schriftstellerlexikon oder biographisch-literarische Denkblätter der Siebenbürger Deutschen. II. Kronstadt 1870. S. 197 ff.

Jos. Dück, Geschichte des Kronstädter Gymnasiums. Kronstadt 1845.

(Jos. Trausch,) Beiträge und Aktenstücke zur Reformationsgeschichte von Kronstadt. Ebenda 1865.

G. D. Teutsch, Geschichte der Siebenbürger Sachsen. 2. Aufl. Leipzig, Hirzel 1874. I, S. 321 ff.

Derselbe, Abriss der Geschichte von Siebenbürgen. II. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. XXVI, S. 21 f.

Derselbe, Die Reformation im siebenbürg. Sachsenlande. 6. Aufl. Hermannstadt 1886.

Derselbe, Über Honterus und Kronstadt zu seiner Zeit. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. XIII, 93 ff.

Derselbe, Honter. Allgemeine deutsche Biographie. XIII. 78 ff.

Derselbe, Honter. Herzogs Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche. 2. Aufl.

F. Teutsch, Drei sächsische Geographen des 16. Jahrhunderts. Archiv etc. etc. XV. 586 ff.

Derselbe, Aus der Zeit des sächsischen Humanismus. Archiv etc. etc. XVI, 227 ff.

Derselbe, Honterus als Geograph. Ausland 1884, Nr. 1.

Joh. Höchsmann, Johannes Honter, der Reformator Siebenbürgens und des sächsischen Volkes. Wien 1896.

Ad. Schullerus, Unsere Volkskirche. Hermannstadt 1898. S. 5 ff.

Kleinere Mitteilungen enthält das »Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde: I, 85; II, 36. 103; III, 8. 82; IV, 137; VI, 61. VII, 1. 56. 105; VIII, 26. 62; X, 71; XI, 56. 129; XII, 73; XVI, 1; XVIII, 17. 84.

Über Briefe, die von Honter erhalten sind oder ihn betreffen, s. auch Monumenta Hungariae historica. IX S. 12. 71. 73. 173. 288. 329; XXXII S. 308, Archiv d. Vereins f. s. Landesk. X. S. 233 ff., XI. S. 445 ff., XIII. S. 113. 138. 142.

Über ältere Nachrichten vgl. G. D. Teutsch, Über Honterus u. Kronstadt zu seiner Zeit (a. a. O.) und F. Teutsch, Die siebenbürgisch-sächsischen Schulordnungen I. (Monumenta Germaniae paedagogica VI.) Berlin 1888. p. XV, Anm.

Wir geben im folgenden eine Übersicht über die ersten Ausgaben der Schriften Honters: 1)

De grammatica libri duo. Cracoviae 1530.

Rudimentorum cosmographiae libri duo. Cracoviae 1530.

Chorographia Transylvaniae. Basileae M. D. XXXII.

Compendium grammatices libri duo. Coronae 1535.  
M. D. LXVII. 1577.

Συνόψεως γραμματικῆς βιβλία δύο. -J. H. C. Ἐτυπώθη ἐν Κορώνῃ τῆς Τρανσυλβανίας ἔτει τῆς θεογονίας α φ' λ' θ' (= 1539).

Rudimenta praeceptorum dialectices ex Aristotele et aliis collecta. Compendium rhetorices ex Cicerone et Quintiliano. Impressum in inelyta Transylvaniae Corona M. D. XXXIX.

Ἐπιτομή τῆς τοῦ Ἀριστοτέλους διαλεκτικῆς. Ἐπιτομή τῆς τοῦ αὐτοῦ ῥητορικῆς. Ἐτυπώθη ἐν Κορώνῃ. 1539.

Catonis disticha moralia. Sententiae septem sapientum ex Ausonio. Ex eodem opusculum de monosyllabis. Ex inelyta Transylvaniae Corona M. D. XXXIX.

Mimi Publani. Euchiridion Sixti Pythagorici. Dicta Sapientum ex Graecis. Ex inelyta etc. M. D. XXXIX.

Sententiae ex omnibus operibus divi Augustini decerptae. Impressum etc. M. D. XXXIX.

Divi Aurelii Augustini Hipponensis episcopi haereseon catalogus. Impressum etc. M. D. XXXIX.

Sententiae ex libris pandectarum iuris civilis decerptae. Impressum etc. M. D. XXXIX.

Lucii Annei Senecae de quatuor virtutibus liber unus. Eiusdem de moribus liber unus. Ex inelyta etc. M. D. XXXIX.

Νεῖλου μόναρχου κέφαλαια. Ἄββα Θαλασίου ἐκ τῶν περὶ ἀγάπης καὶ ἐγκρατείας κέφαλαίων. Ex inelyta Transylvaniae Corona M. D. XL.

Epitome adagiorum Graecorum et Latinorum iuxta seriem alphabeti. Ex chiliadibus Erasmi Roterodami. 2) Impressum etc. M. D. XII.

1) Vgl. Trausch, Schriftstellerlexikon II, 202 ff; G. D. Teutsch, Archiv des Vereins für siebenb. Landeskunde XIII, 128 ff., 146 f. Szabó-Hellebrant, Régi magyar könyvtár II. III, 1. Budapest 1885, 1896. Szinyei, Magyar írók. IV. Budapest 1896, Sp. 1055 ff.

2) In der Vorrede (Gaspar Pesthiensis studiosis Coronensibus salutem) eine Übersicht der seit Honters Rückkehr nach Kronstadt gedruckten Schriften.

Rudimenta cosmographica. Cum vocabulis rerum. Ex inclyta etc. M. D. XLI.

Πλάτωνος ὄροι. Ἐτυπώθη ἐν Κορώνη 1541.

Ἀριστοτέλης περὶ κόσμου. Ἐτυπώθη ἐν Κορώνη 1541.

Rudimenta cosmographica. Impressum etc. M. D. XLII.

Reformatio ecclesiae Coronensis ac totius Barcensis provinciae. Impressum etc. M. D. XLIII.

Compendium iuris civilis in usum civitatum ac sedium Saxoniarum in Transylvania collectum. Impressum etc. M. D. XLIV.

Ἡσιόδου τοῦ Ἀσπραίου ἔργα καὶ ἡμέραι καὶ θεογονία. Ἐν Κορώνη. 1544.

Terentii comoediae sex. Coronae M. D. XLV.

Der kleine Katechismus. Für die Pfarherr vnd Hausväter. Gedruckt zu Cron in Sybembürgen. M. D. LV.

Disticha novi testamenti materiam et ordinem capitulorum cuiusque libri per literas initiales indicantia. Impressum Coronae. M. D. XLV.

Reformatio ecclesiarum Saxoniarum in Transylvania. Coronae M. D. XLVII.

Kirchenordnung aller Deutschen in Sybembürgen. Gedruckt zu Cron in Sybembürgen. M. D. XLVII.

Agenda für die Selsorger und Kirchendiener in Sybembürgen. Gedruckt zu Kron in Sybembürgen. M. D. XLVII.

Odae cum harmoniis ex diversis poetis in usum ludi literarii Coronensis decerptae. Coronae M. D. III. —

Über die Grundsätze der Herausgabe der nachfolgenden Auswahl ist zu bemerken, dass in der Wiedergabe des lateinischen Textes, soweit es sich wenigstens um den Wortschatz der antiken Latinität handelte, neuere Orthographie (e = ae, t = c, v = u u. s. w.) nach Brambachs Feststellungen durchgeführt worden; dagegen wurde bei sämtlichen Eigennamen die Schreibweise des Originals (bis auf die Auslösung von u durch v und die Anwendung grosser Anfangsbuchstaben) genau beibehalten.

Über die Behandlung der deutschen Texte s. zu A, 5. und C.

Für alles weitere sei auf die nachstehenden Bemerkungen verwiesen.